

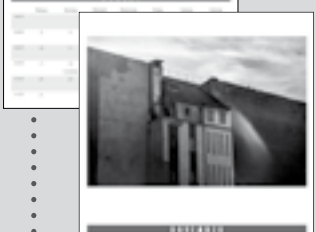
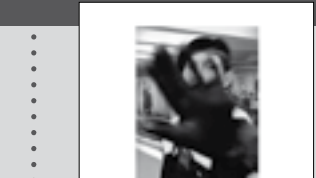
Mit junge Welt durch das Jahr 2015



BLLENDE 2015
Jugendwelt - Jugendbewertung

Fotokalender 2015 »Blende«

Der Monatskalender enthält eine Auswahl besonders interessanter Bilder unserer Leserinnen und Leser zu den Themen: »Grenzen«, »Prachtvoll, imposant, schauerhaft – Architektur«, »Da steckt Musik drin« und »Notizen des Alltags« (Schwarzweiß- und Farbfotos, DIN A 4)



Verlag 8. Mai,
6,90 €

Bestellungen:
jungewelt-shop.de
Tel.: 030/53 63 55-37

Immer deutlicher spürte der Landschaftsmaler in dieser Zeit, daß mit ihm etwas nicht in Ordnung war. Depressionen, Ängste und Wahnvorstellungen überkamen ihn. Unvermittelt versuchte er, Frauen zu umarmen und zu küssen oder warf sich bei ihrem Anblick mit Krämpfen zu Boden. 1909 kam er mit 43 Jahren in die Oldenburger Anstalt, die er nach Erhalt der Diagnose »Schizophrenie« bis zu seinem Tod 1939 nicht mehr verlassen sollte. Er malte weiter, korrespondierte mit Kunstverlagen, führte Aufträge aus. In seinem Werk ging er alsbald zur Abstraktion über. Den Ärzten der Anstalt galt er als »geistig



Undatiertes Selbstporträt mit Landschaftsmalerei in Glaskugel

Ausgelöschte Avantgarde

In der Psychiatrie fand Müller vom Siedel zur Abstraktion. Eine Ausstellung in Oldenburg. **Von Sabine Lueken**

Ab 1914 entstanden Aquarelle auf Butterbrotpapier, die einen eigenen Kosmos bilden, ein ästhetisches Referenzsystem aus Farben und Formen, mit denen Müller vom Siel versuchte, die Welt zu strukturieren, sich in ihr zu orientieren. Die Farben sind kräftig – Rot, Blau, Grün, Gelb, Orange –, viele Zeichnungen monochrom koloriert. Neben Kreisen und Kugeln, Dreiecken, Winkeln, Spiralen und Balken kehren vor allem männliche Geschlechtsteile immer wieder, pilzförmig schlaff oder erigiert. Manchmal sind Schaft, Eichel und Hoden zu Pfeilen stilisiert. So oder so finden sich Phalli auf fast

Ob Müller vom Siedl den Krankenmorden in der Anstalt zum Opfer fiel, hat der Oldenburger Historiker Ingo Harms anhand der Krankenakte untersucht. Der Maler sei in jedem Fall »Opfer einer ideologischen Perspektive und politischen Doktrin« geworden, »die seine Existenz unerwünscht machte«, lautet Harms' Fa-

Nachwirkungen der Ausgrenzung finden sich noch in der ansonsten wunderbaren Ausstellung. Das abstrakte, surreale, enigmatische Werk, das Müller in der Anstalt schuf, wird hier als »Outsider-Kunst« vorgestellt, und nicht als Beitrag zur Avantgarde angemessen gewürdigt.

◆ bis 21. September, Di. bis So., 10–18 Uhr, Prinzenpalais Oldenburg

NUR DEIN QUOTIENTENKÖRPER ... DIE NÄCHSTEN TAGE IM RADIO. VON RAFIK WILL

Im neuen Hörspiel von Dietmar Dath aber ist die parallele Rezeption verschiedener Kulturprodukte eine erfolgreiche Therapiemethode. »Largoschmerzen. Ein sozialmedizinisches Desaster« (*BR* 2014) wird heute, 21.05 Uhr, auf *Bayern 2* urgesendet. Die Hauptfigur Esther ist

In gewisser Weise hat auch Martin Bezzolas Hörpielumsetzung von Stanislaw Lems Kurzgeschichte »Die Reise Eins A oder Trurls Elektrobarde« mit Reizüberflutung zu tun. Im Wettstreit mit seinem Konkurrenten Klapauzis konstruiert die Titelfigur eine Maschine, die dichten kann. Nach Einspeisung eines riesigen Inputs an Informationen gerät sie allerdings bald außer Kontrolle und verübt »schwere Attacken ästhetischer Ekstase«, die das Weltenall erschüttern. Das Wesen ihrer Dichtung ist der Kurzschluß von Liebe und Kyberne-

Andreas Ammer und FM Einheit präsentieren in ihrem WDR-Hörspiel »Everest«, Ursendung Mo., 23.05 Uhr, WDR 3 und Wdh. Di., 23 Uhr, WDR iLive) zuzusagen Coverversionen der Stücke des legendären Beatles-Albums »Abbey Road«. Die Neubearbeitungen gehen in diesem dokumentarisch gestalteten Hörspiel allerdings nicht auf die Originallieder zurück. Ammer und Einheit tun so, als wären vom Album »nur Gerüchte, Fragmente und Anekdoten bekannt-

Sehr zu empfehlen ist auch Kinky Friedmans »Lone Star« (WDR 1996; Do., 23.03 Uhr, *WDR iLive*) in der Bearbeitung von Wiglaf Droste und Carl Gasser. Der absolut einzige coole Countrykrimi – mit Wilfried Schmickler als Kinky.